

Gespräch wurde abgebrochen!

FRAUENFELD: Pro Velo Thurgau übt Kritik am Stadtrat

Die Velostation im Park&Ride-Gebäude erhält weniger Andrang als gewünscht. Pro Velo Thurgau macht dafür die Politik des Stadtrates verantwortlich. Es fehle an der Signalisation und der Werbung.

«Wir freuen uns sehr über die neue Velostation. Dennoch sind gewisse Mängel vorhanden», betont Eddie Kessler, Vorstandsmitglied von Pro Velo Thurgau. Laut Kessler hätten diese Mängel durch eine Involvement der Interessenvertreter in die Planung und Realisierung verhindert werden können. «Abgesehen von der Beantwortung unserer Petition haben wir ab dem Zeitpunkt, als wir diese eingereicht haben, nichts mehr von der Stadt gehört», so Kessler weiter. Die fertigen Pläne wurden Pro Velo zur Beurteilung vorgelegt. Auf den ersten Blick sei aber nichts einzuwenden gewesen. Pro Velo fühlt sich von der Stadt übergangen. Eine Arbeitsgruppe hätte das Projekt zu aller Befriedigung planen können. Zudem hätte die Erfahrung vom «Forum Velostation Schweiz» und weiteren



Bild: Florian Roost

Vera Zahner (Präsidentin Pro Velo Thurgau) und Eddie Kessler (Vorstand Pro Velo Thurgau) in der fast leeren Velostation Frauenfeld.

Expertenstimmen eingeholt werden können. «Mit diesen verschiedenen Sichten hätten sich die Probleme, die wir heute haben, aus-

merzen lassen», ergänzt Vera Zahner, Präsidentin Pro Velo Thurgau. Das Hauptproblem für das kleine Interesse sieht der Verband für

Velofahrende im Marketing der Stadt Frauenfeld. «Die Eröffnung

Fortsetzung auf Seite 3

THURGAUER NACHRICHTEN | MITTWOCH, 12. NOVEMBER 2014

Stadtrat Müller bricht Gespräch ab! – Fortsetzung von Seite 1

wurde im Vorfeld überhaupt nicht publiziert doch mit einigen Werbemassnahmen könnte man das Versäumte nachholen», regt Zahner an. Ende Oktober suchte Pro Velo das Gespräch mit Stadtrat Urs Müller. Kessler: «Wir wollten dem Stadtrat die Mängel aufzeigen und gemeinsam nach Lösungen suchen.» Doch Müller habe sich uneinsichtig gezeigt und ging, laut Pro Velo, nicht auf dessen Anregungen ein. «Der Stadtrat wisse auch nicht, woran das kleine Interesse liegen könnte», fügte Zahner an. Die beiden Parteien konnten sich dann auch nicht einigen, weshalb das Gespräch mit Stadtrat Urs Müller vorzeitig sogar abgebrochen wurde.

Zufahrtswege seien gefährlich

Der Verkehrsteilnehmer werde schlecht zum Haupteingang der Velostation geführt, erklärt Kessler: «Die Beschilderung sowie die Bodensignalisierung wurden auf der Hauptstrasse verändert, jedoch löst sich dadurch das Problem nicht.» Auf der Westseite sei gar kein Zufahrtsweg vorhanden. Ein zusätzliches Problem ist der Bezug der Abonnements. Die Monats- und Jahresabos können nur im Tourismusbüro am Bahnhof bezogen werden. Dies sei besonders für Pendler ungünstig, da sie meistens zu den Bürozeiten unterwegs sind.

Nicht optimal, aber gut

Pro Velo erarbeitete zusammen mit der Stadtentwicklung Frauenfeld einen Plan, wonach der Standort der Velostation im P&R-Gebäude sein würde. Gemäss Eddie Kessler, sei es nicht der optimale Ort, da die Abstellhalle etwas versteckt sei. Jedoch musste auf Kompromisse mit der Stadt eingegangen werden. Zahner fügt an: «Da es sich aber um ein Provisorium handelt, ist es besser als gar nichts. Die Stadt plant aufs 2030 eine andere Velostation, solange müssen wir mit dieser Lösung leben.» Und dennoch biete das Provisorium einen guten Zugang zu den beiden Perrons durch die Treppe sowie der Unterführung. Aus diesem Grund könnte sich die

Präsidentin von Pro Velo Thurgau auch vorstellen, dass das Provisorium zu einer Dauerlösung wird.

Florian Roost

Das sagt Stadtrat Urs Müller dazu

Mit einem kleinen Anlass hat die Stadt Frauenfeld die Velostation im Juni eröffnet. Vorher und nachher war dies mehrfach in den Medien präsent. An verschiedenen Orten wurden grosse Plakate aufgestellt, die auf das neue Angebot hinweisen. Weitere Massnahmen sind nach dem harten Start in Planung. Der Vorschlag von Pro Velo, ein Marketingkonzept eigens für die Velostation zu entwerfen, gehören aber eher weniger zu den Aufgaben der Stadt. Eine Arbeitsgruppe mit der Beteiligung von verschiedenen Stellen der Stadt sowie Pro Velo wurde sehr wohl eingesetzt. Es stimmt, dass ich das Gespräch mit den Verantwortlichen von Pro Velo abgebrochen habe. Dies nachdem seitens Pro Velo der Anstand nicht gewahrt wurde. Sofort nach dem Gespräch habe ich Pro Velo in einer Email erklärt, dass ich im Sinne der Sache trotz dieses Vorfalles weiterhin gesprächsbereit bin.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, weshalb die Belegung noch hinter den Erwartungen liegt. Dabei ist zu sagen, dass Pro Velo in der Standortevaluation den jetzigen Standort absolut favorisierte. Die Velostation hat sicherlich eine Zukunft und wir sind an weiteren Verbesserungen dran. Wenn nur ein Bruchteil der Personen, die die Petition unterschrieben haben, die Station nutzt, wäre diese voll. Eine definitive Velostation ist Bestandteil des Schlüsselprojekts «Bahnhof plus». Geplant ist eine Gebäude näher am Bahnhof. Dies dauert aber noch einige Zeit.